

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 89 (1963)

Heft: 50

Illustration: "Die früheren Hamlet-Aufführungen haben mir besser gefallen"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein nervöser Mann kommt in den Gemüseladen des kleinen Ortes. «Ich möchte alle Ihre überreifen Gemüse und faulen Eier kaufen!» «Aha», zwinkert der Kaufmann ihm zu. «Sie gehen wohl heute ins Theater, wo der neue Schauspieler auftritt?» «Nicht so laut!» Der Kunde sieht sich um. «Ich bin selber der neue Schauspieler.»

*

Die Oper war zu Ende. Die elegante Dame nähert sich dem großen, breitschultrigen Mann vor dem Theater.

«Wenn ich nicht irre, sind Sie doch der Sänger, der heute so herrlich den Falstaff gesungen hat?»

«Ja, der bin ich», lautet die geschmeichelte Antwort.

«Dürfte ich Sie bitten», fährt die Dame fort, «so laut Sie nur können, «Charlie» zu rufen? Ich finde meinen Sohn nicht.»

*

In einer Stadt im Mittlern Westen gibt ein berühmter Sänger ein Konzert. Die Gesellschaft, die ihn eingeladen hat, ist sehr stolz darauf, wie gründlich sie alles tut; so ist das Programm sehr schön gedruckt und enthält die Namen aller Ausschußmitglieder des Vereins. Auch die Firma, die das Klavier geliehen hat, ist nicht vergessen. Nur der Name des Sängers wurde weggelassen. Als er mit seinem Programm fertig ist, wendet er sich an das Publikum und sagt:

«Wenn jemand von Ihnen zufällig wissen will, wer heute abend gesungen hat, so wird er den Namen wohl morgen in den Zeitungen finden.»

*

Schaljapin sang in der Metropolitan Oper den Mephisto, als eines Abends Mr. Coolidge, der Präsident der Vereinigten Staaten, ihn im Zwischenakt in seine Loge bitten ließ. Schaljapin hatte keine

Zeit, das Kostüm zu wechseln, und so erschien er als Mephisto angetan in der Präsidentenloge.

«Mr. Präsident», sagte er, «da es sich wohl nicht schickt, daß der Präsident der Vereinigten Staaten zum Teufel geht, so muß eben der Teufel zum Präsidenten der Vereinigten Staaten kommen.»

*

Im «Feldherrnhügel» von Roda Roda und Karl Rößler kommt eine Kaiserliche Hoheit vor, die nicht eben mit großen geistigen Gaben ausgestattet ist. Da auch sonst manche nicht sehr schmeichelhafte Anspielungen auf österreichisch-ungarische Zustände in dem Stück häufig sind, fand die Behörde es angebracht, die Aufführung zu verbieten.

Die beiden Autoren versuchten noch einen letzten Schritt und erbaten eine Audienz bei dem Statthalter von Niederösterreich. Der die Herren sehen, einen roten Kopf kriegen und mit der Faust auf den Tisch schlagen, ist eins.

«Dieses Stück wird nicht aufgeführt», erklärt er, «solange die Monarchie besteht!»

Worauf Rößler sich seherisch zu Roda wendet:

«Komm, Roda, gehn ma! Die paar Wochen warten wir halt noch.»

*

Zwei Schauspieler treffen sich in der Bar.

«Du bist ja erstaunlich zuverlässig», brummt der eine. «Freitag sollten wir uns hier treffen, und wer nicht gekommen ist, bist du.»

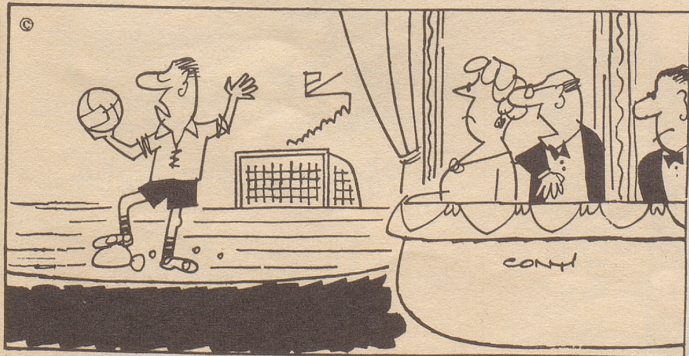
«Ich? Keine Spur! Ich habe gar nichts mit dir verabredet.»

«Doch, doch! Genau vor vierzehn Tagen. Du hast es dir noch auf die Manchette notiert!»

Der Beschuldigte wirft einen Blick auf seine Manchette.

«Ja, du hast recht! Ich bitte dich um Entschuldigung.»

Mitgeteilt von n. o. s.



«Die früheren Hamlet-Aufführungen haben mir besser gefallen.»



Als Geschenk für den Raucher mit Charakter



die echte BLAUBAND in ihrer traditionellen Schachtel
Ihr Zigarrenhändler weiss sie festlich zu umhüllen



Dem TOSCANELLI-Raucher die schicke Festpackung